

Herzlich willkommen zur dritten und vierten Ausgabe des Newsletters

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, Ihnen als Geschäftsstelle (GS) des Nationalen Monitoring und Evaluierungsnetzwerkes Deutschland (MEN-D) heute eine weitere Ausgabe unseres Newsletters übersenden zu können.

Im Rahmen der MEN-D Jahresveranstaltung 2016 wurde am 21. Januar in Berlin Ansätze zur Bewertung der Europäischen Innovationspartnerschaft „AGRI“ als neues Instrument im Rahmen der ELER-Verordnung vorgestellt und diskutiert.

Im Januar wurde darüber hinaus die Berei-
nung der für den ELER zuständigen Verwal-
tungsbehörden auf Länderebene weitestge-
hend abgeschlossen. Die Geschäftsstelle
MEN-D hatte den Austausch gesucht, um mit
den Akteuren in den Ländern aktuelle Her-
ausforderungen und zukünftige Beratungsbe-
darfe zu besprechen, so dass auch weiterhin
für diese Zielgruppe eine zielgerichtete und
bedarfsorientierte Unterstützung durch die
Geschäftsstelle möglich ist.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das
Team der Geschäftsstelle!

Inhalt

AKTUELLER STAND IN DEN LÄNDERN	2
MEN-D JAHRESVERANSTALTUNG 2016	4
EVALUIERUNG DER „EUROPÄISCHEN INNOVATIONSPARTNERSCHAFT (EIP) AGRI“ – KONZEPT UND BEWERTUNGSANSÄTZE DES NEUEN INSTRUMENTS IM RAHMEN DER ELER-VERORDNUNG	4
HINTERGRUND EIP	4
STAND DER UMSETZUNG IN DEUTSCHLAND	6
VORSTELLUNG VON BEWERTUNGSANSÄTZEN AUF EBENE DER OPERATIONELLEN GRUPPEN.....	7
VORSTELLUNG VON BEWERTUNGSANSÄTZEN AUF EBENE DER BUNDESLÄNDER	9
VORSTELLUNG VON BEWERTUNGSANSÄTZEN AUF DER EU-EBENE.....	10
ABSCHLUSSDISKUSSION	10
VERANSTALTUNGEN UND ANKÜNDIGUNGEN	13
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	14
DAS TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE & IMPRESSUM.....	16



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Aktueller Stand in den Ländern

Im November und Dezember 2015, sowie im Januar 2016 wurden alle für den ELER zuständigen Verwaltungsbehörden (VB) auf Länderebene durch Mitarbeiter der MEN-D Geschäftsstelle besucht. Die Vor-Ort-Termine dienten dem gegenseitigen Austausch über den aktuellen Stand von Monitoring und Evaluierung im Bereich des ELER.

In den Gesprächen wurden nicht nur die für die nächsten Monate geplanten Arbeiten der MEN-D Geschäftsstelle vorgestellt, sondern

vor allem auch zentrale Themen aus Sicht der Verwaltungsbehörden diskutiert. Im Mittelpunkt standen neben der thematischen und strukturellen Ausrichtung der jeweiligen Länderprogramme, vor allem Fragen nach aktuellen Beratungsbedarfen zur Unterstützung der konkreten nächsten Arbeitsschritte im Bereich M+E. Die Anregungen aus den Gesprächen wurden bei der Erstellung des MEN-D Jahresprogramms 2016 berücksichtigt.

ELER Länder-Programme in der Übersicht

Alle Länderprogramme wurden 2015 bewilligt.



Quelle: DVS 2015



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

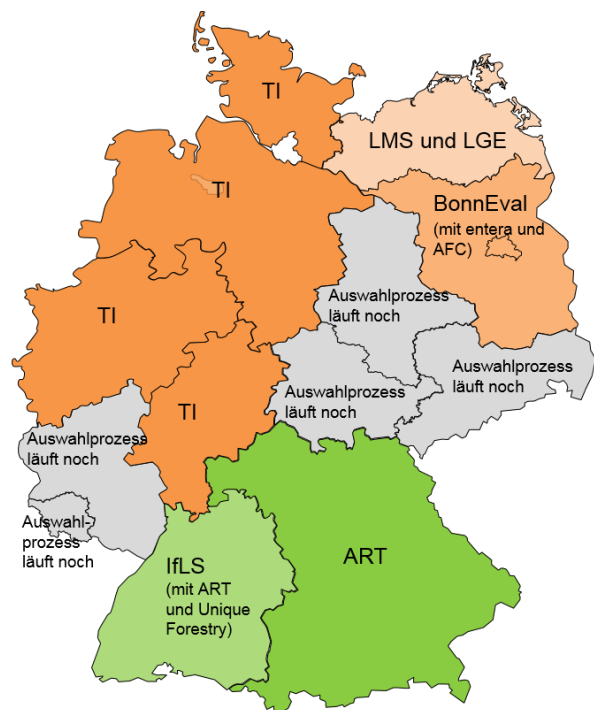
Februar 2016

Laufende Bewertung der Förderperiode 2014-2020

Die Gespräche in den Bundesländern haben gezeigt, dass die Verwaltungsbehörden etwas versetzten Zeitlinien folgen. Dies liegt zum einen in den länderspezifischen Verwaltungsstrukturen und den damit einhergehenden internen Entscheidungs- und Prozessabläufen begründet, zum anderen in den unterschiedlichen Ansprüchen an die Evaluatoren der laufenden Bewertung der Programmperiode 2014-2020. Während z.B. einige Bundesländer alle Leistungsbausteine (alle Jahresberichte inklusive der erweiterten Jahresberichte 2017 und 2019 sowie ex Post Bewertung) ausschreiben bzw. bereits an externe Dienstleister vergeben haben, erwarten andere Bundesländer nur eine Zuarbeit der Evaluatoren für die umfänglicheren Evaluierungsaufgaben, wie etwa die Erstellung der erweiterten Jahresberichte 2017 und 2019.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass der mit M+E verbundene Arbeitsaufwand als zunehmend herausfordernd beschrieben wird. Besonders kritisch angemerkt werden die engen zeitlichen Vorgaben, oftmals bedingt durch die verspätete Bereitstellung verbindlicher Aussagen/Unterlagen (so z.B. bei den SFC-Tabellen), durch die Europäische Kommission. Neben Verzögerungen in der Bearbeitung führt dieser Umstand darüber hinaus auch zu der Befürchtung, dass zeit- und ressourcenintensive Nachbearbeitungen notwendig werden, wenn die KOM ihre Anforderungen an M+E im laufenden Prozess anpasst.

Folgende Evaluatorenteams sind an der laufenden Bewertung der Förderperiode 2014-2020 beteiligt:



Quelle: MEN-D

Als MEN-D Geschäftsstelle haben wir aus den in den Gesprächen zusammengetragenen Beratungs- und Unterstützungsbedarfen der Verwaltungsbehörden Vorschläge für Workshops und weitere Informationszusammenstellungen abgeleitet. Die für 2016 geplanten Veranstaltungen sollen dazu beitragen, den Austausch zwischen den Ländern und zwischen den an M+E beteiligten Akteursgruppen themenspezifisch zu intensivieren und zentrale Fragestellungen vertiefend zu erörtern.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten für die interessanten Gespräche bedanken!

MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

MEN-D Jahresveranstaltung 2016

Evaluierung der „Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) AGRI“ – Konzept und Bewertungsansätze des neuen Instruments im Rahmen der ELER-Verordnung

Die MEN-D Jahresveranstaltung fand als Begleitveranstaltung des „Zukunftsforums Ländliche Entwicklung“ im Rahmen der Internationalen Grünen Woche (IGW) am 21. Januar 2016 in Berlin statt.



Ziel der Veranstaltung war die Vorstellung und Diskussion von Ansätzen zur Bewertung dieses neuen Instruments auf der Ebene der EU, der Länder sowie der Operationellen Gruppen (OG), die die Keimzellen der innovativen Projektarbeit bilden. Die Veranstaltung richtete sich an alle Akteure die in die Planung, Umsetzung, Vernetzung und Bewertung der EIP AGRI in Deutschland involviert sind, einschließlich der OG.

EIP AGRI ist die Abkürzung für die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“. Sie ist eine von fünf EIP, die im Rahmen der EU 2020-Strategie und der darin verankerten Leitinitiative „Innovationsunion“ im Jahr 2012 ins Leben gerufen wurde und den Ländern in der Förderperiode 2014-2020 als neues Instrument im Rahmen der Verordnung über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung steht.

Gleichzeitig diente sie dem Austausch und der Vernetzung der beteiligten Akteure von EU, Bund und Ländern, einschließlich der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der EvaluatorenInnen.

Hintergrund EIP

Mit EIP AGRI konnten die Bundesländer ein neues Instrument in ihre ländlichen Entwicklungsprogramme einführen, mit dem die Nachhaltigkeit und Effizienz in der Landwirtschaft verbessert werden soll.



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Das Instrument der EIP AGRI ermöglicht bei der ELER-Umsetzung neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Vertretern der land- und forstwirtschaftlichen Praxis, der Forschung, der Beratung des Agri-Business und weiterer Akteure des ländlichen Raums zur Erprobung und Umsetzung innovativer Projekte.

Unterstützt werden Projekte für:

- einen ressourceneffizienten, wirtschaftlich lebensfähigen, produktiven, wettbewerbsfähigen, immissionsarmen, klimafreundlichen und klimaresistenten Agrar- und Forstsektor,
- eine sichere, stetige und nachhaltige Versorgung mit Lebens-, Futtermitteln und Biomaterialien,
- eine Verbesserung der Prozesse zur Bewahrung der Umwelt und zur Eindämmung des Klimawandels bzw. zur Anpassung und für mehr Tierwohl,
- einen Brückenschlag zwischen Spitzenforschern und Spitzentechnologie sowie den Landwirten und Waldbewirtschaftern, ländlichen Gemeinden, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Beratungsdiensten (vgl. dazu auch <http://www.bmel.de>).

Basierend auf der ELER-Verordnung erfolgt die projektbezogene Umsetzung auf Ebene der Länder im Rahmen von Operationellen Gruppen (OG). Eine OG soll sich aus unterschiedlichen Mitgliedern, z. B. aus Landwirtschaft, Forschungseinrichtungen, Verbänden, Beratung, Verwaltung sowie weiteren, für ein konkretes Projekt benötigten Partnern

zusammensetzen. Eine OG verwirklicht hierbei jeweils ein Projekt.

Auf nationaler Ebene wird die Vernetzung über die „Nationale Vernetzungsstelle ländlicher Raum“ bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Deutsche Vernetzungsstelle, DVS) realisiert (vgl. dazu <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/themen/eip-agri/>).

Neben der Umsetzung innovativer Projekte auf regionaler Ebene wird besonderes Augenmerk auf den Austausch von Fachwissen und bewährten Praktiken sowie den Dialog zwischen der Praxis und der Wissenschaft sowohl auf europäischer als auch regionaler Ebene gelegt. Dazu wird ein Europäisches Innovations- und Partnerschaftsnetzwerk entwickelt, das durch den EIP AgriServicePoint unterstützt wird (siehe <http://ec.europa.eu/eip/agriculture/>).



Vorträge zu EIP AGRI von S. Dietz (BMEL, oben li.), A. Lillig (DG AGRI, oben re.), C. Ketelhodt (Innovationsbüro EIP AGRAR Schleswig-Holstein, unten li.) und Dr. U. Gehrlein (Institut für Ländliche Strukturforschung, unten re.) im Rahmen der MEN-D Jahresveranstaltung.



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Stand der Umsetzung in Deutschland

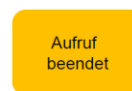
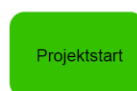
Silvia Dietz (BMEL, Referat EU-Programme zur ländlichen Entwicklung – ELER) fasste in ihrem Vortrag Konzept, Stand und Umsetzung der EIP-AGRI in Deutschland zusammen.

Aktuell setzen alle Länder, mit Ausnahme des Saarlands EIP AGRI in ihren Entwicklungsprogrammen um. Dafür werden insgesamt mindestens 93 Mio. Euro ELER-Mittel veranschlagt. Daraus können je nach Förderrichtlinien der Länder laufende Kosten der organisatorischen Zusammenarbeit der OG und direkte Projektkosten wie z.B. Personalausgaben (auch Arbeitsleistung/Nutzungskosten Landwirte), Material- und Investitionskosten (für Maschinen/Instrumente) sowie Untersuchungen/Analysen/Tests) gedeckt werden.

Bezüglich der Umsetzung verfolgen die Länder unterschiedliche Prioritäten und Zeitpläne. Die bundes- und europaweit ersten operationellen Gruppen stammen aus Schleswig-Holstein, wo inzwischen bereits 17 Operationelle Gruppen mit ihren Projekten gestartet sind. In Mecklenburg-Vorpommern haben 6 OGs ihre Arbeit aufgenommen, in den meisten anderen Bundesländern wurde ein erster Projektauftrag beendet.

Der Aufruf kann grundsätzlich entweder allgemein oder spezifisch erfolgen. Während z.B. Rheinland-Pfalz allgemeine Leitthemen festgelegt hat, die einen Beitrag der OGs zu regionaler Wertschöpfung, Fachkräftesicherung in Land- und Forstwirtschaft oder nachhaltiger, ressourcen-, klima- und umweltschonender Land-, Forst, und Ernährungs-

wirtschaft zum Ziel haben, macht etwa Mecklenburg-Vorpommern wesentlich detailliertere Vorgaben, wie z.B. Anbau von Paludikulturen oder Effizienzsteigerung im Anbau von Wildfrüchten.



Schleswig-Holstein (17)
Mecklenburg-Vorpommern (6)

Baden-Württemberg
Berlin/Brandenburg
Hessen (Bewilligung)
Rheinland-Pfalz
Niedersachsen/Bremen
(2. Auswahlstufe)
Sachsen (Bewilligung)
Thüringen

Bayern (Mitte 2016)
Berlin/Brandenburg 2. Aufruf
(05/ 2016)
Nordrhein-Westfalen (2016)
Sachsen-Anhalt (2016)

Förderung der Operationellen Gruppen – Sachstand 21. Januar 2016

Quelle: BMEL

Zum aktuellen Zeitpunkt beziehen sich die Projekte der OGs in Deutschland zumeist auf die Optimierung von Prozessen und die Entwicklung von Konzepten, zu einem kleineren Teil auch auf die Entwicklung neuer Produkte. Leadpartner ist häufig eine größere Einrichtung (Universität, Landwirtschaftskammer).

Zusammenfinden und Koordinierung der OGs kann durch externe (Berlin/Brandenburg, Hessen, Schleswig-Holstein) oder interne Innovationsdienstleister (Baden-Württemberg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und auch für NRW und Thüringen geplant) unterstützt werden. Die Innovationsdienstleister fungieren dabei als Ansprechpartner sowohl für bestehende als auch potenzielle OGs.

MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Vorstellung von Bewertungsansätzen auf Ebene der Operationellen Gruppen

Carola Ketelhodt stellte aus Sicht des EIP-Innovationsdienstleisters Schleswig-Holstein in ihrem Beitrag „Bewertungsansätze auf der Ebene der Operationellen Gruppen“ vor.

Das Innovationsbüro EIP Agrar Schleswig-Holstein ist bei der Landwirtschaftskammer angesiedelt und unterstützt im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums des Landes Schleswig-Holstein (MELUR) seit 07/2014 den gesamten EIP-Prozess und berät die Akteure auf dem Weg zu einem erfolgreichen Projektergebnis. Darüber hinaus gehören die Vernetzung und der Transfer von Wissen und Erfahrungen, auch über Ländergrenzen hinweg, zu den Aufgaben des Innovationsbüros.



Monitoring und Evaluierung für den Bereich EIP Agrar will die Zielerreichung und Effizienz von (Förder-) Strategien, Prozessen und Projekten überprüfen und messen und kann damit zur Verbesserung der Maßnahme beitragen. Für OGs sind Monitoring und Evaluierung dort interessant, wo sie die Grundlage für Steuerung, Lernprozesse und Kompetenzzuwachs auf Ebene der OG bilden und die Darstellung von eigenen Fortschritten und

Projektergebnissen, bezogen auf das eigene, befristete Projekt, erleichtern. Aus Sicht des Innovationsdienstleisters berücksichtigt die Evaluierung alle OG und unterzieht diese einer vergleichenden Betrachtung über die gesamte Förderperiode hinweg.

Die folgenden Bedarfe für Monitoring und Evaluierung auf Ebene der Operationellen Gruppen stellte Frau Ketelhodt entlang des Innovations- und Gruppenprozesses zur Diskussion:

a) Bewertung der EIP-Rahmenbedingungen: Hemmnisse bzw. positive Rahmenbedingungen, die eine Teilnahme aus Sicht der OG bremsen bzw. fördern (bei der Ideenentwicklung für Innovationsprojekte und bei der Antragstellung für EIP-Projektförderung). Dazu gehören:

- Thematische Beschränkungen
- Richtlinien (Teilnahmevoraussetzungen und -hürden)
- Zeitlicher Rahmen von Ideeneinreichung bis Förderbeginn
- Administrativer Aufwand im Auswahl- und Förderverfahren
- Förderquote u. Förderwahrscheinlichkeit
- Art und Umfang notwendiger Vorleistungen der Akteure
- Risiko- und Haftungsaspekte
- Unterstützungsstrukturen (IDL, Beratung, Expertenwissen, Netzwerke)

b) Bewertung der OG:

- Zusammensetzung der OG, Mitglieder, ihre Funktion in der OG: Lead-Partner, Mitglieder, Kooperationspartner
- Art und Verteilung der Aufgaben innerhalb der OG Leitung, Datenlieferung, Erpro-



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

bung, Auswertung

- Zusammenarbeit in der OG, Rollen- und Arbeitsteilung, Kommunikation und Entscheidungsfindung, Häufigkeit von Treffen, Verantwortlichkeiten, Verbindlichkeit, Möglichkeit der Steuerung
- Kontinuität der Gruppe, Interesse der Mitglieder (Praktiker) bis zum Ende
- Entwicklung, bzw. Nutzung von Arbeits- und Netzwerkstrukturen

c) Bewertung des Innovationsprojektes und des Erprobungs- und Entwicklungsprozesses: Inhaltliche (strategische) Ziele des gemeinsamen Innovationsprojektes

- Weitere Ziele der Projektpartner
- Art der Innovation (Prozess-/ Verfahrensinnovation, technische Innovation) und Innovationsgehalt
- Praxisrelevanz, Umsetzbarkeit
- Einhaltung, bzw. Abweichung vom Geschäftsplan (Milestones) und Finanzplan
- Möglichkeiten der Prozesssteuerung der OG/ der Akteure um ihr Innovationsziel zu erreichen bzw. flexibel „Sackgassen“ verlassen zu können
- Pioniervorteile für OG-Mitglieder nutzbar

d) Bewertung der Zusammenarbeit:

- Zusammenarbeit beteiligter Akteure über eine OG hinaus
- Austausch zwischen Praxis, Beratung und Forschung
- Entwicklung einer neuen Art der Zusammenarbeit

e) Bewertung des Netzwerk- und Verbreitungspotenzials:

- Netzwerkbildung, inhaltlich- thematische Zusammenarbeit mit anderen Gruppen
- Verbreitung der (Zwischen-) Ergebnisse, Öffentlichkeitsarbeit
- entstandener Forschungs- und Entwicklungsbedarf

f) Bewertung von Unterstützerstrukturen:

- Relevanz von Beratung z.B. des Innovationsdienstleisters, für die Zusammenarbeit der OG sowie für das Projektergebnis.

Quelle: MEN-D





MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass die Akteure nicht durch umfangreiche Evaluierungserfordernisse in ihrer Motivation gebremst werden, indem etwa eine große Ex Post Evaluierung durchgeführt wird, wenn die Arbeit der OG längst abgeschlossen ist und sich aus der Evaluierung kein Mehrwert mehr für die Arbeit der OG ergibt. Vielmehr sollten mehrere kleinere Zwischenevaluierungen innerhalb der Projektlaufzeit durchgeführt werden, deren Ergebnisse zur Verbesserung der eigenen Arbeit genutzt werden können.

Vorstellung von Bewertungsansätzen auf Ebene der Bundesländer

Dr. Ulrich Gehrlein (Institut für Ländliche Strukturforschung, IfLS) schilderte anhand des Bewertungsansatzes für Baden-Württemberg das geplante Vorgehen bezüglich der Evaluierung der EIP AGRI auf Ebene der ländlichen Entwicklungsprogramme.

Es gilt die durch die EU-Kommission vorgegebene, zentrale Evaluierungsfrage zu beantworten: „In welchem Umfang wurden durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die Innovation, die Zusammenarbeit und der Aufbau der Wissensbasis in ländlichen Gebieten gefördert?“

Da es sich um eine neue Maßnahme handelt, müssen dazu auch bei der Bewertung neue, spezifische Wege erprobt werden. Als zentrale Output-Indikatoren sind von Seiten der EU die Zahl der unterstützten OG, die Zahl der unterstützten Projekte sowie Zahl und Art der Partner in den OGs vorgegeben. Eine beson-

dere Herausforderung besteht aber darin, Innovation zu definieren und den Bewertungsansatz so zu konzipieren, dass er auch den qualitativen Dimensionen des (EIP-) Innovationsbegriffs gerecht wird. Dies beinhaltet auch, dass nicht alle Innovationen funktionieren und auch das Scheitern einer Idee den Lernprozess befördert.

Dazu kann in Teilen auf Vorerfahrungen z.B. aus der Evaluierung des Leader-Ansatzes zurückgegriffen werden. Mittels Richtlinienanalysen und Befragungen (Durchführungsbehörde, Bewilligungs- und Zahlstelle und andere Akteure) können zunächst Fördergegenstände, -konditionen und -verfahren betrachtet werden. Um zu beurteilen, ob grundsätzlich die „richtigen“ Projekte mit Hilfe der Projektauswahlkriterien (PAK) ausgewählt werden, langfristige Erfolge (z.B. Fortschritte in Bezug auf Nachhaltigkeit, Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben) und dauerhafte Kooperationen befördert werden, bietet sich ein Methodenmix aus Dokumentenanalyse und Fallstudienenerhebung an.

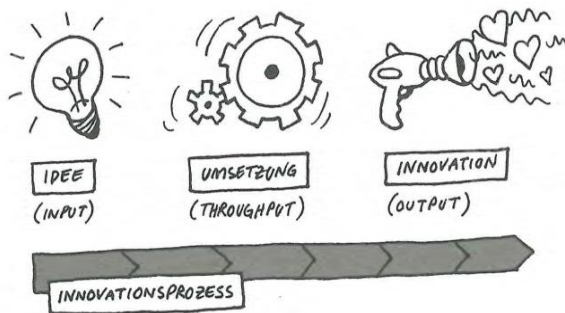
Darüber hinaus sind Wechselwirkungen mit dem nationalen Innovationsprogramm bei der Evaluierung mit zu berücksichtigen (Schnittstellen, Zusammenarbeit, Abgrenzung).

Zu diesem frühen Zeitpunkt der Umsetzungsphase sind es eher offene Fragen als fertige Lösungsansätze, die zur Diskussion gestellt werden – darunter auch so zentrale wie sich OG als neue „Innovationscluster“ von bereits etablierten Kooperationsstrukturen (z.B. Regionale Wertschöpfungspartnerschaften, Lokale Aktionsgruppen) abgrenzen bzw. diese sinnvoll ergänzen.

MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016



Quelle: Hartschen, M.; Scherer, J.; Brügger, C.: Innovationsmanagement, 3. Auflage 2015, S. 8

Vorstellung von Bewertungsansätzen auf der EU-Ebene

Andreas Lillig (DG AGRI, Unit E.4 – Evaluation und Studien) stellte die „Evaluierungsstudie der Umsetzung der EIP AGRI“ vor. In Anbetracht dessen, dass zwar auf europäischer Ebene 95 Programme in 26 Mitgliedstaaten OG unterstützen, aber die Umsetzungsphase gerade erst begonnen hat, lässt die Studie in erster Linie Aussagen zu Prozessabläufen zu (wie werden OG ausgewählt?). Erfahrungen zur Umsetzung konkreter Projekte werden erst zu einem späteren Zeitpunkt erwartet.

Die Evaluierungsfragen der Studie beziehen sich auf vier Themenbereiche:

- Interne Kohärenz und Relevanz von EIP AGRI bezogenen Elementen in den Ländlichen Entwicklungsprogrammen.
- Wirksamkeit und Effizienz der Umsetzung von EIP AGRI über LE-Programme.
- EU-Mehrwert des EIP-Netzwerkes; Wirksamkeit der Netzwerke auf EU- und Mitgliedstaat- Ebene.
- Externe Kohärenz mit anderen Politiken.

Mindestens acht Mitgliedstaaten und zwölf Programme sollen abgedeckt werden. Die Auswahl der Fallstudien wird demnächst von der Lenkungsgruppe bestätigt. Der Endbericht soll im November 2016 vorliegen.

Abschlussdiskussion

Ausgehend von den vorgestellten Bewertungsansätzen auf Ebene der EU, der Bundesländer und der OG, sowie der ersten „Bestandsaufnahme“ bezüglich der Umsetzung der EIP AGRI in Deutschland wurden vertiefende Fragen im Rahmen einer einstündigen Podiumsdiskussion erörtert.

Die vier Vortragenden Silvia Dietz (BMEL), Andreas Lillig (DG AGRI), Dr. Ulrich Gehrlein (IfLS) und Carola Ketelhodt (Innovationsbüro EIP AGRAR Schleswig-Holstein) stellten sich nicht nur den Fragen des Moderators Dirk Schubert (MEN-D), sondern auch denen der rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis.

Als Fazit lässt sich zunächst festhalten, dass mit EIP AGRI ein neues, interessantes Instrument in die ländlichen Entwicklungsprogramme Einzug gehalten hat, das neue Partnerschaften und neue Denkansätze für die Entwicklung der ländlichen Räume erwarten lässt, damit aber auch nach neuen, spezifischen Bewertungsansätzen verlangt, die es nun im Detail zu konzipieren gilt.

MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Wie profitieren auch die OG von der Evaluierung?

Zu berücksichtigen ist grundsätzlich, dass es für den Bereich EIP AGRI unterschiedliche Evaluierungsinteressen und -aufträge (EIP-Studie der AGRI, Selbstevaluierung, ELER-Evaluierung, Evaluierung der EIP-Vernetzung) gibt, die nicht unbedingt deckungsgleich sind. In dem Bestreben, den Evaluierungsaufwand für die OG handhabbar zu halten und die Motivation der Akteure nicht durch übermäßigen bürokratischen Aufwand auszubremsen, sollten Überschneidungen zwischen Selbstevaluierung und externen Evaluierungserfordernissen bestmöglich genutzt werden. Eine Schnittstelle zwischen der Evaluierung auf der Ebene der OG und der Programmevaluierung stellen die Zwischen- und Abschlussberichte der OG dar, die verpflichtend vorzulegen sind. Für die Gestaltung der Abschlussberichte haben die EIP AGRI-Referenten des BMEL und der Länder einen gemeinsamen Gliederungsvorschlag entwickelt, der auf der Internetseite der DVS zur Verfügung steht.

Nach Aussage von Frau Ketelhodt sind die Akteure in den OG motiviert und sehr an Informationen zur eigenen Projektqualität interessiert. Die bisherigen Hilfestellungen durch die DVS in ihrer Funktion als Koordinierungsstelle und die Unterstützung durch die regionalen Innovationsdienstleister werden als hilfreich empfunden. Ein kompakter Evaluierungsbogen als Grundlage der Selbstevaluierung könnte ebenfalls als Hilfestellung dienen, der den Steuerungs- und Lernprozess in den Gruppen fördert.

Was ist, wenn eine Idee scheitert?

Es herrscht Konsens, dass Innovation immer auch mit dem Risiko des Scheiterns verbunden ist. Wichtig für den gewünschten Lerneffekt ist daher, dass nicht nur Erfolge, sondern auch Misserfolge dokumentiert und nach außen kommuniziert werden. Mit der Erkenntnis, dass eine Idee nicht funktioniert ist nicht zwangsläufig auch die Rückzahlung der Mittel verbunden, wenn die zuvor festgelegten Teilschritte des Projekts wie beschrieben durchgeführt wurden.



Quelle: MEN-D



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Können und sollen die OG verstetigt werden?

Grundsätzlich ist eine OG gleichzusetzen mit einem Projekt. Es entsteht ein Netzwerk auf Zeit, wobei nicht die Förderung von Strukturen, sondern von konkreten Projekten im Mittelpunkt steht. Unabhängig davon können existierende Gruppen auch die Förderung weiterer, neuer Projekte beantragen.

Wenn das Projekt bzw. die Gruppe erfolgreich war, gibt es in der ELER-Förderung einige weitere Möglichkeiten der Förderung (beispielsweise über M16 Zusammenarbeit), die für eine Verstetigung genutzt werden können.

Über die Vernetzung der OG auf Ebene des Bundeslandes (oder auch darüber hinaus) entstehen zusätzlich Kooperationsstrukturen (Innovationscluster), die auch längerfristig wirken können.

Wem gehören die innovativen Ideen?

Bislang wurden zwar keine Patente aus der Arbeit der OG angemeldet, trotzdem gilt es, noch offene Fragen im Zusammenhang mit der Urheberschaft innovativer Ideen zu klären.

Grundsätzlich steht die privatwirtschaftliche Verwertung der Rechte während der Projektlaufzeit im Widerspruch mit der öffentlichen Förderung, die eigentlich keine Privatisierung der Ergebnisse vorsieht, sondern mit einer Veröffentlichungspflicht einhergeht. Das ist z.B. dann problematisch, wenn beteiligte Wissenschaftler auf Grundlage der Daten und Ergebnisse graduieren wollen. Aktueller Stand ist, dass über die Zwischenergebnisse

im Allgemeinen berichtet wird, die Datengrundlagen aber bei den Projektmitgliedern verbleiben und dann im Detail für darüber hinaus gehende, eigene Veröffentlichungen genutzt werden können. Geregelt wird diese Kompromisslösung z.B. in Schleswig-Holstein über Kooperationsvereinbarungen, die auf die wesentlichen Eckpunkte beschränkt sind.

EIP AGRI und der Blick von außen

Neben diesen Detailfragen, stehen übergeordnete Evaluierungsinteressen wie die Frage nach der Kohärenz zu anderen Förderprogrammen im Raum: Über die Bewertungsfrage der Kohärenz berücksichtigen die Evaluierungsfragen der Europäischen Kommission die weiteren nationalen Förderprogramme nur eingeschränkt, weil sich die Frage mehr auf die anderen EU-Fonds / Förderprogramme bezieht als auf nationale Ansätze. Darüber hinausgehende Wechselwirkungen (Schnittstellen, Zusammenarbeit, Abgrenzung) mit der deutschen Innovationspartnerschaft AGRAR sind bei der Evaluation auf nationaler Ebene mit zu berücksichtigen.

Weitere Informationen zum Zukunftsforum und die Vorträge finden Sie unter

<http://www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de/>



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Veranstaltungen und Ankündigungen

1. Capacity Building Event „EvaluationWorks!“ des Europäischen Evaluierungs Helpdesk am 25. Februar 2016 in Kassel

Am 25. Februar 2016 findet in Kassel der erste Capacity Building Event „EvaluationWorks!“ des Europäischen Evaluierungs-Helpdesk statt. Ein Schwerpunkt des Workshops wird die Anwendung der komplementären Ergebnisindikatoren zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen sein. Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter

<http://www.men-d.de/index.php?id=87>

Mastering Theory-Based Impact Evaluation

Workshop des European Institute of Public Administration am 7. und 8. März 2016 in Maastricht.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://us1.campaign-archive2.com/?u=954594ca1c8d100e192e975e0&id=1fb24a963d&e=bdbfc42f22>

Frühjahrstagung des DeGEval Arbeitskreises Professionalisierung

Der DeGEval Arbeitskreis Professionalisierung (ehemals Aus- und Weiterbildung in der Evaluation) zum Thema "Die Nutzung von Wissensressourcen und von Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der Evaluationspraxis" findet am 8. April 2016 in Berlin statt.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.degeval.de/veranstaltungen/veranstaltungen-der-arbeitskreise/>

Frühjahrstagung des DeGEval Arbeitskreises Strukturpolitik

Die Frühjahrstagung des DeGEval Arbeitskreises Strukturpolitik findet am 21. und 22. April 2016 in Dresden statt. Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter

<http://www.degeval.de/arbeitskreise/strukturpolitik/>

EIP-AGRI Workshop "Operational Groups: first experiences"

Die Kommission hat den EIP-AGRI Workshop "Operational Groups: first experiences" in Legnaro (Norditalien) vom 20./21. Januar 2016 auf den 20./21. April 2016 verschoben.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/content/eip-agri-workshop-operational-groups-first-experiences>



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Weiterführende Informationen

EIP AGRI Newsletter

Der EIP AgriServicePoint gibt monatlich einen Newsletter heraus, in dem nicht nur über Aktuelles berichtet wird, sondern insbesondere auch auf Veranstaltungen, Publikationen und Netzwerkmöglichkeiten zu Innovation in Land- und Forstwirtschaft berichtet wird.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/content/previousnewsletter>

Übersicht der KOM zu den ESI-Fonds

Ein neues Online-Tool der Europäischen Kommission bietet einen einfachen Zugang zu Informationen über die Finanzierung und erwarteten Leistungen für die Europäischen Struktur- und Investment Fonds in der Förderperiode 2014-2020:

Benutzer können Daten nach Thema, Mitgliedstaat oder Fonds recherchieren. So erhalten beispielsweise Akteure der Entwicklung des ländlichen Raums einen schnellen Überblick, in welchen Bereichen die meisten Mittel durch welchen Fonds bereitgestellt werden:

<https://cohesiondata.ec.europa.eu/>

Konsultation zu "Greening"

Nach einem Jahr Laufzeit fragt die Europäische Kommission in einer öffentlichen Konsultation zentrale Akteursgruppen nach ihrer Meinung zu den neuen „Greening“ Verpflichtungen im Rahmen der Direktzahlungen in der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://ec.europa.eu/agriculture/consultations/greening/2015_en.htm

Tagungsdokumentation der 18. DeGEval Jahrestagung 2015

Die 18. Jahrestagung der DeGEval (Gesellschaft für Evaluation) fand zu dem Themenschwerpunkt „Evaluation und Wissensgesellschaft“ vom 16. bis zum 18. September 2015 am deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV) statt.

Die Tagungsdokumentation finden Sie unter:

<http://www.degeval.de/veranstaltungen/jahrestagungen/speyer-2015/dokumentation/>



MEN-D Newsletter

Ausgabe 03/04

Februar 2016

Guidelines establishing and implementing the Evaluation Plan (EP) of 2014-2020 RDPs

Publikation des European Evaluation Helpdesk, 2015.

Der Bewertungsplan ist ein neues Element, der die geplanten Evaluierungsaktivitäten als verbindlichen Bestandteil eines jeden EPLR beschreibt. In dem für alle EPLR verbindlich vorgeschriebenen Plan legt die Verwaltungsbehörde in sieben Abschnitten dar, wie die Begleitung und Bewertung im Programmplanungszeitraum 2014-2020 durchgeführt werden soll (Ziele und Zweck, Verwaltung und Koordinierung, Bewertungsthemen und -aktivitäten, Daten und Informationen, Zeitrahmen, Kommunikation, Ressourcen; ausführlich siehe Anhang I der ELER-DVO).

Weitere Informationen zum Bewertungsplan (Evaluation Plan) finden Sie in den 2015 erschienen Leitlinien des European Evaluation Helpdesk:

http://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/uploaded-files/twg-05-ep-june2015_0.pdf

Treffen der HNV-Verantwortlichen aus Bund und Ländern

Am 27./28. Januar fand in Bonn das 8. Bund-/Länder-Treffen der Verantwortlichen für den High-Nature-Value-Indikator (HNV) statt. Unter anderem wurden die vorläufigen Hochrechnungsergebnisse für das Jahr 2015 vorgestellt. Die vorläufigen Ergebnisse bestätigen in leicht abgeschwächter Form den negativen Trend der Vorjahre. Zwischen 2009 und 2013 hatte der HNV-Indikator kontinuierlich abgenommen. Die endgültigen Ergebnisse des Jahres 2015 werden in Kürze auf der Internetseite der Länderinitiative Kernindikatoren (Liki) zur Verfügung stehen. Hier sind auch die Ergebnisse der Vorjahre abrufbar.

<http://www.lanuv.nrw.de/liki/index.php?indikator=602&aufzu=0&mode=indi>

MEN-D Newsletter

Ausgabe 03

Februar 2016

Das Team der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle besteht im Kern aus vier Personen, die durch weitere Experten z.B. für den Bereich IT ergänzt werden.



Dr. Sebastian Elbe
Geschäftsführer MEN-D
Tel.: +49 (0) 6151 66 77 801
E-Mail: elbe@men-d.de



Dipl.-Ing. agr. Dirk Schubert
Stellvertretender Geschäftsführer MEN-D
Tel.: +49 (0) 228 53 88 438
E-Mail: schubert@men-d.de



Dr. Katrin Bäumer
Kernteam MEN-D
Tel.: +49 (0) 40 59 37 73 06
E-Mail: baeumer@men-d.de



Dr. Stephan Piotrowski
Kernteam MEN-D
Tel.: +49 (0) 2233 48 14 53
E-Mail: piotrowski@men-d.de

Weitere Informationen zu MEN-D und den Arbeiten der Geschäftsstelle finden Sie im Internet unter: www.men-d.de

Impressum

MEN-D

c/o SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung PartG
An der Meierei 15
64287 Darmstadt

Inhaltlich Verantwortliche gemäß §6 MDStV:
Sebastian Elbe und Dirk Schubert

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Dieser Newsletter soll Ihnen aktuelle und nützliche Informationen rund um das Thema Monitoring und Evaluierung liefern. Für Weiterentwicklungen unseres Angebotes sind wir auf Rückmeldungen unserer Leserinnen und Leser angewiesen. Wir freuen uns daher, wenn Sie uns Ihre Meinung, Wünsche und Kritik zu unserem Informationsdienst mitteilen.

Senden Sie dazu bitte einfach eine E-Mail an die Adresse info@men-d.de.

Vielen Dank!

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages